

TURBOSTAAT

Album: „Das Island Manöver“

VÖ: 09.04.2010

Single 1: “Pennen bei Gluffke (Kann denn sowas sein)”

VÖ: 09.04.2010

Single 2: “ Urlaub in Fuhferden (Erwürg mich im Maisfeld)”

VÖ: tba

Label: Warner



„Gibt Erfolg dir wirklich Recht, nur weil er dir niemals widersprechen würd’?“ (Bossbax)

Erfolg - was ist das? Einen Majordeal zu bekommen? Wenn die Eltern dir plötzlich auf die Schultern klopfen, weil ja nun doch irgendwas aus dir geworden ist? Oder vielmehr, einen geraden Rücken zu behalten, weil du bei all dem du selbst geblieben bist? Nachdem **Turbostaat** mit ihrem dritten Album „Vormann Leiss“ bei Same Same But Different/Warner Music gelandet waren, blieben die Wasser erstaunlich ruhig. Das übliche „Ausverkauf“-Geschrei hielt sich in Grenzen, die Leute „draußen“ merkten schnell, dass sich eigentlich nichts verändert hatte. Die Clubs waren besser gefüllt, plötzlich standen Festivals auf dem Plan, und die Musik hatte nichts von ihrem Biss verloren. Die Tourpläne liegen immer noch in der Hand von Turbostaat, ebenso die Produktion der Vinyl-Editionen und alles, was die Band selbst angeht. Erfolg heißt auch, dass man es schafft, nach wie vor vollkommen freie Hand zu haben. Ein Grund mehr für Turbostaat, sich im Deal mit SSBD/Warner wohl und gut aufgehoben zu fühlen. Wenn sich beim neuen Album „**Das Island Manöver**“ also etwas verändert hat, dann das, was Jan, Marten, Tobert, Peter und Rotze mit sich selbst abmachen.

„Denn alles was hier ist, ist nur Strandgut oder Rest. Nimm es mit, schmeiß es weg, damit hier nichts übrig bleibt“ (Strandgut)

Und doch ist was passiert. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte haben Turbostaat ein Album aufgenommen. „Wir haben sonst immer mal ein paar Lieder geschrieben und sie aufgenommen, wenn wir genug zusammen hatten. Diesmal haben wir uns planmäßig hingesetzt und sind das ganze Album bewusst angegangen“, erklärt Tobert. Seit „Vormann Leiss“ waren Turbostaat quasi dauer-unterwegs, von Tour zu Tour, von Bühne zu Bühne. Anfang 2009 raufeten sie sich zusammen, „ohne Song und ohne Idee“, und baldowerten die Richtung für „Das Island Manöver“ aus - merke: bei Turbostaat wird viel und alles diskutiert. Nach zwei Monaten war man dann soweit, probte, diskutierte wieder und zog sich schließlich zweimal in ein Haus auf dem nordfriesischen Flachland zurück: Tabula rasa, reiner Tisch. Ein paar Wochen später kamen sie mit zwölf Liedern an die Oberfläche zurück, die so Turbostaat sind wie nur sonstwas und doch den einen oder anderen Haken haben, der zunächst aus dem Rahmen zu fallen scheint.

Revolver Promotion

Tom Weber
Radiopromotion
tom@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 308 61 08



Joerg Hartung
Radiopromotion
joerg@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 550 22 94

„Erst einmal scheiß auf den Sinn, ich gehe jetzt erstmal los, dann weiß ich wo ich bin.“ (Oz Antep)

Bleibt man stehen, verliert man sich. Ist man in Bewegung, kann man auf der inneren Landkarte verorten, wo man gerade ist. Schon der Opener „Kussmaul“ poltert mit enormer Energie und im gewaltigen Offbeat-3/4 los und ist gerade deshalb der perfekte Einstieg. Tobert: „Es ist wahrscheinlich von allen unseren Liedern am dollsten auf die Fresse, einfach der offensivste Song. Aber der Refrain ist eine echte Schönheit. Das sind Turbostaat im Moment, und für uns ist das gar nicht so ungewöhnlich.“ Nicht weniger gewaltig ist auch „Bossbax“, den man im Vorbeigehen auch für ein Black Flag/Jesus Lizards-Derivat halten könnte. Die größte Überraschung: Natürlich „Fünfwürstchengriff“, auf dem man zum ersten Mal bei Turbostaat eine Maschine hört. „Das bricht ja schon mit den Regeln, die wir uns früher aufstellten“, so Marten. „Das hat auch in der Band polarisiert, aber am Ende haben wir es gemeinsam durchgezogen. Uns war lange selbst nicht klar, welche Stellung es eigentlich hat. Es war sogar mal im Gespräch als Single, denn die Melodie und der Sound fallen auf und bleiben bei allen, die es bisher gehört haben, gleich im Ohr hängen.“ Bei aller Bewegung gibt es aber ganz klar eine ganze Reihe von Klassikern, die der ungezügelten und instinktgetriebenen Energie Turbostaat freien Lauf lassen, siehe „Pennen bei Gluffke“, „Ufos Im Moor“ oder „Täufers Modell“. Und die bittersüße Turbostaat -Melancholie geht bei Liedern wie „Urlaub auf Fuhferden“ oder dem Download-Vorab „Surt und Tyrann“ immer noch tief unter die Haut.

„Leo, Leo, Leo, jetzt denk doch nicht nach, ist nur Kopf ab, Kopf ab, Kopf ab“ (Täufers Modell)

Stichwort: Kunstkopf. Nach der gelungenen Zusammenarbeit am Album „Vormann Leiss“ haben Turbostaat sich auch diesmal wieder mit **Moses Schneider** zusammengetan, und einmal mehr hat der findige Produzent aus Leidenschaft einen neuen Weg gefunden. In seinem Studio in Berlin standen Turbostaat in einem weiten Halboval auf einer Art Bühne und spielten unter Live-Bedingungen alles zusammen ein. Vor der Band positionierte er ein selbst entworfenes Kunstkopf-Mikro, das den massiven Schalldruck authentisch aufzeichnen konnte. Das Ergebnis ist unüberhörbar: Selten hat man bei einem so transparenten Gesamtsound einen dermaßenen Wumm spüren können, der das Album unweigerlich nach vorn treibt. Man fühlt es eigentlich mehr, als dass man es wirklich hört, aber es ist da, unzweifelhaft und nicht wegzumachen.

„Er wäre lieber zu Tisch als zuhause, oder einfach im Urlaub, auch wenn es da pisst“. (Pennen bei Gluffke)

Auflösung, abhauen, Flucht, das Ich zermalmt vom Außen. Die Themen auf „**Das Island Manöver**“ führen alle in die gleiche Richtung: „*Aufgelöst in der ganzen Welt und Angst vor allem Fremden, wie soll denn sowas gehen?*“ Die Charaktere in den Texten Turbostaats finden mal einen Ausweg, mal auch nicht. Aber immer stehen sie zwischen den Fronten und meistens sich selbst im Weg. Das sind kraftvolle und

Tom Weber
Radiopromotion
tom@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 308 61 08

Revolver Promotion



Joerg Hartung
Radiopromotion
joerg@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 550 22 94

eindrucksvolle Bilder, die unter die Haut gehen und ihre Fäden in tausend Richtungen spinnen. Da ist der letzte Henker von Prag, der seine eigene Frau köpfen muss, da ist die außerehelich geschwängerte Tochter, die nach altem friesischen Brauch mit ihrem Vater ins Watt geschickt wird und nie zurückkehrt. Und da ist die einsame alte Dame, die so gern im Maisfeld erwürgt werden möchte und in Wirklichkeit eine reiche Kaffee-Erbin ist. Ein Döner-Imbiss wird zum Namen eines Größenwahnsinnigen, der losgeht, um das Glück zu suchen, und Tucholsky sitzt währenddessen in Schweden und zerbricht auf seinem luxuriösen Schloss am Exil.

Ist das noch Erlebtes, schon Ausgedachtes oder gar Literatur? Es ist der Mensch im Allgemeinen, der irgendwie versuchen muss, sich und die Welt miteinander zu koordinieren und einen individuellen Weg durch das Gestrüpp der Machtverhältnisse zu finden. „Also, da wo ich herkomme, trennt man nicht zwischen persönlich und politisch“, so Marten, der bis auf einen, den er mit Tobert zusammen schrieb, alle Texte mit ihren vielen kleinen Verästelungen verfasste. „Die Frage ist doch: Wie schaffe ich es, meine Ansprüche, meine Erfahrungen, die Welt und mich selber unter einen Hut zu kriegen?“ Und so freuen sich die Touristen im Island Manöver an dem schönen, alten Bauwerk, das auf dem Blut der Erniedrigten gebaut wurde.

Seit 1999 spielen Turbostaat unverändert in derselben Besetzung. Mit einer Brücke vom US-Hardcore zur deutschen Punktradition bringen sie ihr erstes Album „Flamingo“ (2001) und den Zweitling „Schwan“ (2003) beim renommierten Hamburger Underground-Punklabel „Schiffen“ (in Kooperation mit „Rookie Records“) heraus und arbeiten sich durch den gesamten Parcours alternativer Jugendzentren, besetzter Häuser und kleiner Clubs zwischen Österreich und Helsinki. Eines dieser Konzerte besucht **Beatsteaks**-Schlagzeuger Thomas Götz und ist hingerissen. Turbostaat werden auf die Beatsteaks-Tour eingeladen, schließen zwangsläufig Kontakt zu Same Same But Different, die klugerweise und begeistert zugreifen und im Verbund mit Warner den „Vormann Leiss“ zum Leben erwecken. Jetzt also das zweite „Major“-Album „**Das Island Manöver**“, und es fühlt sich an, als wäre es ein erster Test, was im Kontext „deutscher Punkrock“ so möglich ist. Aber das ist schon wieder ein Irrweg, einen solchen Kontext zu konstruieren. **Es ist und bleibt: Turbostaat.**

Tom Weber
Radiopromotion
tom@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 308 61 08

Revolver Promotion



Joerg Hartung
Radiopromotion
joerg@revolverpromotion.de
+49 (0) 341 550 22 94